

info3

Bewusst leben · Gesellschaft gestalten



Pflege-Impuls Dresden
mit Diensträdern

Wir kümmern uns!

Pflege – Suchthilfe – Seelsorge

Care-Arbeit

Gemeinsam Fürsorge finden

Pflegeausbildung

Sich trotzdem Zeit nehmen

Demokratie

Warum so viele AfD wählen

Engel auf Rädern

Der anthroposophische „Pflegeimpuls Dresden“ ist mit E-Bikes unterwegs zu seinen Patient:innen. Er unterstützt hilfebedürftige Menschen dabei, trotz Einschränkungen ganz sie selbst zu sein. Ein Besuch.

TEXT: ALEXANDER CAPISTRAN
FOTOS: PLEGEIMPULS DRESDEN

„Wir begrüßen den Patienten an der Tür und fragen ihn nach seinem Befinden. Der Patient bittet uns herein.“ So beginnt der Pflegeplan für Patienten von *Pflegeimpuls Dresden*. Heute ist es Michaela Schnur, eine von vier Geschäftsführerinnen des ambulanten anthroposophischen Pflegedienstes, die mich an der Tür begrüßt und hineinbittet. Im Rudolf-Steiner-Haus auf einem Hügel über der Elbe hat das mobile Pflorgeteam sein Basislager. Pflegerin Katherine hatte Geburtstag und kocht für alle, Salat ist schon aufgetischt, einige andere sind auch schon da; immer Donnerstag ist Teambesprechung mit gemeinsamem Mittagessen vorher. Zur Pflege gehört anscheinend auch viel Arbeit drumherum: Schlüsselsafe, Stadtpläne, Aktenordner, hellgrüne Fahrradtaschen, Massageöle bevölkern den kleinen Raum.

Um sieben Uhr werktags und am Wochenende um halb acht beginnt die Frühschicht für das Team, in dem mittlerweile 14 Menschen tätig sind, dreizehn Frauen







Ein zentrales Element sind die regelmäßigen Team-Besprechungen.

und Pfleger Jesko. Mit der Männer-Frauen-Verteilung können eigentlich alle ganz gut leben, wie mir humorvoll versichert wird. Morgens wird als Erstes ein Blick in den Tourenplan geworfen. Es gibt Touren, die immer von den gleichen zwei Pflegekräften gefahren werden, damit die Patient:innen stabile Bezugspersonen haben, aber dazwischen kommt immer wieder vor, dass man als Springer:in Patient:innen sieht, die einem noch nicht so vertraut sind. Bevor man das Haus verlässt, schnappt man sich eine der extra für *Pflegeimpuls* genähten, pink leuchtenden Fahrradtaschen. Darin befindet sich eine Grundausstattung, bestehend aus Blutdruckgerät, Handschuhen, Verbandskästchen, Erste-Hilfe-Set, sowie Trinkflasche, Essen, Tourentelefon, Übergabebuch und Dokumentenmappe.

„Anthroposophische Pflege beginnt bei einem besonderen Blick auf den Menschen in seinem Umkreis.“

Ansteckende Beweglichkeit

Aus einem Verschlag wird eines der grün leuchtenden E-Bikes geholt und die Tour bei Wind und Wetter mit Muskelkraft erfahren. „Radfahren mindert den Verdienst- druck, weil wir keine Autoflotte finanzieren müssen“, erläutert Michaela Schnur. Viele fahren bei jedem Wetter, nur wenn Sturm, Glatteis oder Starkregen drohen, läuft man lieber, fährt Straßenbahn oder bucht ein Auto. „Wir haben aber auch das Gefühl, dass die Patient:innen mobiler werden, weil wir bewegt ankommen. Mit roten Wangen und etwas aus der Puste bringen wir eine ganz andere Energie mit“, schwärmt Schnur.

Größtenteils ältere Menschen werden von den Pflegeimpulslern betreut, auch mal Menschen mit Behinderung, Kinder mit einem Pflegegrad und immer wieder auch Palliativpatient:innen.

„Wenn unsere Engel auf Rädern bei den Patient:innen ankommen, stehen manche schon an der Tür und können den Besuch kaum erwarten. Manchmal setzt man sich erstmal zusammen und bespricht das Neueste, aber einige stehen auch schon in den Startlöchern und gehen sofort ins Bad, um gewaschen zu werden. Bei denen lässt sich dann eher beim Rückenwaschen horchen, wie es Ihnen geht.“

Körperpflege ist auf jeden Fall eine Hauptaufgabe der Pflegenden. Dazu gehören aber auch das Bett zu

richten, etwas Hauswirtschaft, mal Durchsaugen oder Gespräche – Alltagsbetreuung nennt sich das. Teilweise können leider nur wenige Minuten für medizinische Aufträge abgerechnet werden, etwa für das Anlegen von Verbänden oder Insulinspritzen. Zum Glück wird in den meisten Fällen etwas mehr Zeit vereinbart, dann lässt sich in Ruhe sprechen, individuell beraten, Kleidung anziehen oder auch mal ein Brief zur Post mitnehmen. Bis zu zwei Stunden dauern die längsten Einsätze, lange Spaziergänge oder Einkäufe in der Stadt. Die meisten Älteren haben Gedächtnisprobleme oder Demenz, also wird auch oft Gedächtnistraining gemacht, wenn die Pfleger:innen es können, wird auch mal Eurythmie angeboten. Was aber alle im Team können und praktizieren, sind rhythmische Einreibungen. „Wir berühren die Menschen!“, sagt Michaela Schnur, die insbesondere für die Weiterbildung in rhythmischer Einreibung verantwortlich ist.

Vom Wert der kleinen Dinge

„Anthroposophische Pflege fängt ja nicht mit Wickeln, Einreibungen oder mehr Betreuungszeit an, sondern bei einem besonderen Blick auf den Menschen in seinem Umkreis“, erklärt Michaela Schnur. „Wenn ich zum ersten Besuch hinfahre, ist die erste Frage, wie begegne ich diesem Menschen, obwohl ich auch ganz viel Bürokratie im Rucksack habe?“ Im Krankenhaus und oft auch im Altersheim müsse der Mensch funktionieren, bei *Pflegeimpuls* ist und bleibt er der Herr im Haus. Es passiere nichts, was der Gepflegte nicht wolle; außerdem ermutige das Team mit Ratschlägen, wie man die Wohnung so umgestalten kann, dass ältere Menschen länger selbstständig darin leben können. In der anthroposophischen Pflege gehe es darum, das Selbst, das ganz Individuelle des Patienten, wachzuhalten und auf Augenhöhe anzusprechen. „Wichtig ist, den Patienten erst mal wahrzunehmen und nicht direkt Abläufe zu starten, die ich gelernt habe.“ Professionelle Pflege bedeute heute meist medizinisches Wissen, das sei aber noch kein pflegerisches Wissen: „Die ganz grundlegende pflegerische Tätigkeit liegt darin, den Menschen bei den Dingen, die er sonst normalerweise selber tun würde, zu unterstützen. Da stellen sich Fragen wie: Was nehme ich ihm ab, was nehme ich ihm nicht ab? Wer muss bei Entscheidungen noch miteinbezogen werden? Was fehlt dem Menschen?“

Den Unterschied machen oft die kleinen Dinge; Details, an denen die Haltung zum Menschen durchscheint: „Dazu gehört, dass wir die Jacke ausziehen, wenn man beim Patienten ankommt. Manche sagen: ‚Ach, lassen



Beispiele für wohltuende Anwendungen



Im Jahr 2023 wurde das Frauen-Team mit dem sächsischen Gründerinnen-Preis geehrt.

Sie doch Ihre Jacke an, das machen die anderen auch! Bei uns ist klar: Egal wie kurz wir beim Patienten sind, die Jacke wird ausgezogen, es ist ein Zeichen, das sagt: Ich bin jetzt ganz hier.“ Andere kleine Zeichen, den Patienten ernstzunehmen, bestehen darin, anzurufen, wenn sich die Pflegekraft verspätet, oder im Bewusstsein zu haben, wer aus dem Team am nächsten Tag kommen wird. „Es geht darum, jedes Detail mit einer gewissen Aufmerksamkeit zu tun“, sagt Michaela Schnur. Das führe zu erstaunlichen Feedbacks: „Wie sie mir schon die Brille reichen oder wie sie an der Klingelanlage sprechen, ist anders.“

Pflege als gute Geste

Wenn die Pfleger:innen von *Pflegeimpuls* in ihrem rosa Kittel vom hellgrünen Fahrrad steigen, werfen sie einen Blick auf die Rückseite des Wohnungsschlüssels. Dort sind ganz klein die pflegerischen Gesten notiert, die gerade für diese Patientin wichtig sind. Die zwölf pflegerischen Gesten wurden von dem Pfleger Rolf Heine entwickelt und sind mit Lauten und Tierkreiszeichen gekoppelt. Bei der pflegerischen Geste geht es um die Intention einer Pflegeperson, eine pflegerische Handlung in einer bestimmten Haltung auszuführen. Es gibt eher aktivierende und eher einhüllende, entspannende Gesten. Hier bei den Pflegeimpulslern ist das kein abstraktes Konzept, sondern ganz spürbar. Alle, die ich danach frage, haben ganz konkrete Erfahrungen, wie sie die Gesten im Pflegealltag einsetzen. Für Michaela Schnur sind die Gesten auch ein Herzensanliegen: „Die Art, jemanden zu waschen, einzureiben, zu mobilisieren, kann ja sehr unterschiedlich sein. Ich kann das auf eine Weise machen, wo ich unterstütze, hülle und ermutige oder ich kann herausfordern, ein bisschen piksen, zum Selbermachen anregen.“ Die zugehörigen Gesten sind im ersten Fall das „Hüllen“ und im zweiten „Belasten“ oder „Anregen“. Manchmal braucht es auch die Geste des „Abwehrens“, wenn bei einer Patient:in eine Infektion abgewehrt werden soll oder psychische Überlastung droht. „Wenn jemand sich vielleicht ein bisschen aufgegeben hat, kann die Geste des Bestätigens und Aufrichtens Wunder



Die Lavendel-Spirale ist Teil des Totengedenkens.

„Gute Menschenkenntnis und Berührbarkeit im Zwischenmenschlichen kommen auch dem Teamgeist zugute.“

wirken. Dann versuchen wir, die Augen des Patienten zum Leuchten zu bringen, ihn zu bestärken. Vielleicht wartet er dann beim nächsten Besuch schon mit etwas, das er einem zeigen will, Fotoalben oder Pokale aus der Jugend zum Beispiel“, illustriert Michaela Schnur die Anwendung der Gesten. Sie bilden eine Sprache, die auch in von Zeit zu Zeit stattfindenden Patientenbesprechungen von Nutzen ist. Dort schauen die Pflegenden die Person nach den anthroposophischen Wesensgliedern an, meditieren ihre physische Statur, die Lebensenergie, das emotionale Moment, ihr individuell-biographisches Ich und versuchen so, Rückschlüsse für die Pflegepraxis zu finden.

Gute Menschenkenntnis und Berührbarkeit im Zwischenmenschlichen kommen auch dem Teamgeist zugute. Einem köstlichen und unterhaltsamen Mittagessen geht das gemeinsame Singen eines Geburtstagslieds und die Überreichung von Glückwunschkarte und Blumenstrauß an Pflegerin Katherine voraus, der bei so viel Herzlichkeit kurz die Tränen kommen. Ich verabschiede mich und gehe wieder durch die Tür, fühle mich aber in der Tiefe gelassener – vor allem, was das Thema Altern und Tod angeht. Denn ich weiß, dass Pflege kein Tabu sein muss und dass es wunderbare Engel gibt, die an dieser Stelle des Kosmos wirken. Der Mensch als ergänzungsbedürftiges Wesen – denn er ist weder Gott noch Tier allein – scheint in der würdevollen Pflege auf, die ihn ergänzt und dadurch ganz sich selbst sein lässt. Michaela Schnur zielt auf etwas Ähnliches ab, wenn sie sagt: „Bei uns, die wir das hier tragen, lebt stark das Wissen um die Ewigkeit des Menschen und die Überzeugung, dass das Sterben nicht das Ende ist, dass Alter und Hinfälligkeit nichts Schlimmes sind.“ Jedes Jahr im November kommen die Pfleger:innen zum Totengedenken zusammen. Die Pflegenden treten in den Saal des Steiner-Hauses ein, entzünden an der Mittelkerze ihr Teelicht für den Patienten, der im vergangenen Jahr verstorben ist und den sie verabschieden möchten. Dann stellen sie ihre Kerze behutsam in die Rosmarinspirale. Manche Engel sorgen eben auch über den Tod hinaus für einen. ///

Mehr Informationen und Video zum Pflegeimpuls Dresden:
www.pflegeimpuls-dresden.de



SONETT MISTELFORM SENSIBLE PROZESSE

Nährendes Kinder-Pflegeöl mit rhythmisiertem Mistel-extrakt und dem Duft von Lavendelblüten und Melisse.

Abends vor dem Schlafengehen entspannt eine sanfte Bauch-, Rücken- oder Fußmassage mit dem Kinder-Pflegeöl Lavendel.

Mehr Informationen zur Behandlung der Mistel-extrakte im Fluidischen Oszillator und zur Qualität der Mistelprodukte unter www.sonett.eu/mistelform. Sonett GmbH, Mistelweg 1, 88693 Deggenhausen. Erhältlich im Naturkostfachhandel, Online bei Sonett und im info3-Shop.

